



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLIII. Kurfürst Joachim giebt die Güter zu Kehrberg und Vettin denen von Kehrberg wieder zu rechtem Manlehn, am 15. August 1514.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56044](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56044)

e. f. g. sulch geubt furnemen also gegen vns E. f. g. hoffdiener vnd vnderlassen gantz vnerschulter sachen angefangen nicht gelieben, mit vndertheniger bit, das e. f. g. sich die zu hertzen ghan lassen, gedachten Moltzan vnd die seinen dahin ernstlich weyszen, vor aller handlung die gefangen loes zu zelen vnd vns fur solche zugefugte scheden, hoen vnd szmach, auch vor die gulden ringe, so mir Achim von Bulow in solchem auffrure entwandt, genugklich abtrag zu thun vnd sich gegen vns, als den vnschuldigen, hyeryn gnedigklich vnd trostlich beweysen. Das wollen wir widerumb gegen E. f. g. als die gehorsam geflissen sein alzeit willig zu uordinen. Datum Newenbrandenburg, am Sontag Sancte Trinitatis, Anno etc. XIII^o.

E. F. G.

vnderthenige vnd willige diener

Wedge Ganz, Herr zw Putlitz, vnd Achim von Bulow.

Den Durchleuchtigen, Hochgebornen Fursten vnnnd Herrn, Herrn Heinrichen vnd Albrechten, gebrudern, Hertzogen zu Meckelnburg, fursten zu Wenden, Grauen zu Szweryn, Rostock vnd Stargart der lande hern, vnfern gnedigen Herrn.

Risch, Rathhahn'sche Urk.-Samml. IV, 437.

CLIII. Kurfürst Joachim giebt die Güter zu Kehrberg und Vettin denen von Kehrberg wieder zu rechtem Mansehn, am 15. August 1514.

Wir Joachim, von gotts gnaden marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs ertzcamerer vndt churfürst, zu Stetin, Pommern, der Cassuben vndt Wenden hertzog, burggraue zu Nurenberg vnd furst zu Rügen, bekennen vnd thun kunth öffentlich mit diszem briue vor vns, vnser erben vnd nachkommen vndt sunst allermengelic, nachdem dhan verschiner zeit Henning von Kerberg zu Krummel in gott verstorben vnd seine nachgelassene guter, so von vns zu lehen ruren, aus versumligkeit; das dieselben zu rechter zeit nicht gesucht, an vns als die lehenherrs kommen vndt gefallen, das wir demnach aus sondern gnaden vnfern lieben getrewen Hansen vndt Henningen, geuettern, den Kerbergen, vnd iren menlichen leybs lehens erben solliche nachgelassene lehenguter zu rechtem manlehen gnediglich gelihen haben, nemlich im dorff zu Kerberg neun hufen vnd vierzehn wurde mit teychen, wischen, holtzungen, grefzungen, ausflusen vndt einflusen, item ein hof vndt ein hufen zu Vettin, darzu das halbe schulengericht vff der wusten veltmarkh zu Littbeck, wir verleyhen obgenanten Hansen vndt Henningen den Kerbergen vndt iren menlichen leibs lehens erben vorgeschriebene lehenguter zu rechten manlehen in vndt mit crafft dits brieffs, doch also, das sy vnd ir mennlich leibs lehens erben dieselben zu rechten manlehen haben, so oft noht thuett, nehmen vnd empfangen vnd auch daruor halten, thun vndt dienen sollen, als solches lehen recht vnd gewonheit ist; wir verleihen inen hieran alles, was wir inen von gnaden wegen daran verleyhen sollen vnd mögen, doch vns,

vnfern erben vndt nachkomen an vnfern vndt sunst iedermenniglich an seinen rechten one schaden. Zu urkunth mit vnserm anhangenden insiegel versiegelt vndt geben zu Köln an der Sprew, am montag assumptionis Marie, der gepurde Cristi im funffzehnhunderften vnd vierzehenden iare.

Sebastianus Stublinger, doctor, cancellarius.

Rijck, Meessenb. Jahrb. XII, 386.

**CLIV. Berend Malhan an seinen Schwager Jaspar Gans zu Putlig u. A.,
am 15. September 1514.**

Mynen fruntligen vnd willigen dinst thouoren. Fruntligen, liuen zweger. Ick geue iuw fruntlich thorkennen, wie ick mynen veddern zeliger Othen etlich gelt vp syn andeyl an Gulitze hebbe gedan, dar in my denne myn vedder her Berndt indracht deyth vnd sich in solche guder settet vnd my keyn gelt weddergiff, my ock in etlichen anderen mynen erflichen gudern vorkortet, dar vmme ick nhu tho Schorfouw myn sufter, her Berndes frouwe, wolde hebbe beschigt; szo sie denne wes zwagk was, leth ick sodans in mynem huse noch nha. Lieuen zweger, is dar vmme tho iuw myn fruntlich biddent, gy wolden myns veddern her Berndes frouwen bidden, wanner hie, will got, wedderumme kumpt, em wolde dar an seggen, my myn gelt mochte wedder geuen vnd keyne vorkortinge in mynen gudern don, vormeynet hie ouerst iennige gerechticheit tho my tho hebben, schullen gy vnd eyn iederman myner tho aller billicheit mechtich syn, mochten nuhe ock sulues dar inne seggen, my keyne vorkortinge mochte don. Wo ick ouerst myn schryuendes vnde biddendes nicht mochte geneten, wolde my die noet dar tho fordern, dat ick moeste sodans mynem g. h., andern mynen hern vnd frunden tho verstande geuen, dat my solchens uon mynem veddern wedderfart, dat ick suft nicht gerne dede; liuen zwegern, gy willet iuw hyr ynne gutwillich bewisen, mynen veddern vnd syner husfrouwen mit dem besten dar inne seggen, vp dat ick des mit emhe tho eynem entlichen entscheyde mochte kamen, will ick stedes vme iuw alle myne fruntligen liuen zweger gerne vordenen. Datum Schorfouw, fridags nach exaltationis crucis, anno etc. XIII^o.

Berndt Moltzan.

Den eddelen vnd gestrengen herrn, ern Jaspar Gansen, heren to Putlist vnd houetman der Prignitze, vnd ern Petern Podewels, ritther, mynen fruntligen liuen sweghern, samptlich vnd sonderlich.

Rijck, Malhan'sche Urk. Samml. IV, 444.